

Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 42 (1985)

Artikel: Entstehung und Bedeutung der Familiennamen im Kander- und Engstligentale
Autor: Zurbrügg, Gertrud
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1062949>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Entstehung und Bedeutung der Familiennamen im Kander- und Engstligentale

Bis ins 12. Jahrhundert trug jedermann nur einen Namen: den *Rufnamen* oder Taufnamen (heute Vornamen).

Im Landrecht Frutigen 31. Okt. 1452 betreffend Vergabungen und Erbfälle lesen wir noch: «da Johannis ab Ried, venner zu Frutigen.» Starb ein Familienvater und führte die Mutter den Hof weiter, so übernahmen ihre Kinder oft den Namen der Mutter.

Die Bevölkerung nahm zu, das Bedürfnis zu einem Beinamen war zur Unterscheidung notwendig.

Die grösste Zahl der zu den Rufnamen = Vornamen hinzugefügten unterscheidenden Beinamen stammt aus dem Bereich der Rufnamen, was noch oft heute in Dörfern, auf dem Lande üblich ist z. B. Fritz Zurbrügg ist *Antonis Peters Fritz*. So blieb lange der *Rufname* in Familien und Freundeskreisen der gewichtigere Teil des Doppelnamens.

Im 15. Jahrhundert wird *der Familiennamen* führend. Die Führung eines Familiennamens war besonders ein Vorteil für politische und wirtschaftliche Rechte.

Ursprungsarten der Familiennamen

1. Aus dem Rufnamen, z. B.

Thönen	=	Thoni, lat. heiliger Anton
Jaggi	=	Jacob
Bettschen	=	Peter, Petsch
Neeser	=	Agnes
Küntzi	=	Konrad-Cunzi-Chüntzi
Jthen	=	Jta, Jten
Hänni	=	Hans-Jenni, Jenneli

2. Familiennamen nach dem Beruf

Schneider	=	«Schnider»
Trachsel	=	Drechsler

Schmied	=	Schmied
Wäfler	=	Weffler, Weber
Holzer	=	Holzer
Müller	=	Müller
Maurer	=	«Murer»
Suter	=	sutor, lat. Näher
Lörtscher	=	der Mann, der Lärchenharz einsammelt, genannt der «Lörtsch»

3. Familiennamen nach der Wohnstätte

Berger	=	bärger am oder ab Bärg
Zurbrügg	=	zur Brügg
Zumkehr	=	«zum Kehr», «zum Ker»
Brunner	=	beim Brunnen
Lengacher	=	«läng acher»

4. Familiennamen nach Tieren, Bäumen, Pflanzen

Hirschi	=	Hirsch
Studer	=	Studen
in der Wildi	=	(wilde Gegend)

5. Familiennamen nach Amt und Würde

Fähndrich	=	fändrich, vennerich, venner, Fahnenträger
Huber	=	<i>Hube</i> = Lehengut von 40—48 Jucharten

6. Familiennamen nach körperlichen und geistigen Eigenschaften

Grossen	=	gross
Kurzen	=	kurz
Jungen	=	jung
Marmet	=	Marmelet, Marmo, Marmot = glänzender Mut
Kleinjenni	=	kleiner Jenni = kleiner Hans

7. Familiennamen nach Herkunft

Kam ein Fremder ins Tal, ein Hintersäss, frug man sofort woher kommt er? Hört seine Sprache!

Zürcher	=	Züricher
Hans Brügger	=	Hans <i>von</i> Brugge
Petrus Hofstetter	=	Petrus <i>de</i> Hofstetten

Von und de bezeichneten in der mittelalterlichen Zeit keinen höheren Stand. So entstand das bäuerliche Geschlecht:

von Känel

Im 18. Jahrhundert gab es oft eine Lautverschiebung in Folge einer *Namensverdeutschung*

Rychen — Reichen
Giger — Geiger
Alenpoch — Allenbach
Murer — Maurer

Oder der festgewordene Geschlechtsname passte sich der *neuen Mundart* an.

Im Landrecht Frutigen 23. Mai 1543 betreffend der Allmend im Brächtschen und Widi lesen wir: nachdem Gwer Germann und Hans Rosty grossweibel...

Rösti — Rosty — Resti —

im Burgerrodel Adelboden steht: Rösti ein ausserhalb der alten Landschaft Frutigen nicht vorkommendes Geschlecht. Sollte man dabei etwa an Nachkommen «des Edlen von Resti», Meiringen, denken dürfen? (Besuch der Frutiger im Haslital 1505.) Die herzliche Beziehung zwischen Frutiger Landleute mit den Haslern im Wyssland bestand nach der Reichsfreiheit der Hasler 1334.

Natürlich gibt es in unserem Tale noch viele Familiennamen, deren Bedeutung und Entstehung man nachforschen könnte.

Gertrud Zurbrügg, Frutigen

Ergänzung

In einem Separatabdruck aus dem «Kleinen Bund», Bern, 1956, hat Hans Sommer unter der Überschrift «Über den Ursprung bernischer Geschlechtsnamen» weitere Einzelheiten und Beispiele vermittelt.

J. Ae.